

# Gold bleibt der sichere Hafen

Der Goldpreis hat im vergangenen Jahr neue Rekorde gebrochen. Ob die Bergfahrt weitergeht, hängt von der neuen US-Präsidentschaft ab.

SANDRA WILLMEROOTH

Nach einer Kurssteigerung von mehr als 25 Prozent im Jahr 2024, dem höchsten Jahreszuwachs seit 2010, erreichte der Goldpreis mit 2800 US-Dollar je Feinunze Ende letzten Jahres ein neues Rekordhoch. Einige der entscheidenden Faktoren hinter dieser Kursrally bleiben weiterhin bestehen: «Die Kriege in Europa und im Nahen Osten fungieren als Preistreiber für Gold, da es in unsicheren Zeiten seit jeher als sicherer Hafen dient», sagt Dani Stüssi, CEO der RealUnit Schweiz AG, einer Investmentgesellschaft mit Fokus auf sachwertbasierte Kapitalanlagen und Vermögensschutz. Allerdings hält er eine ähnlich deutliche Preissteigerung wie im vergangenen Jahr für eher unwahrscheinlich. «Kurzfristig sehen wir anhand unserer Chartanalyse den Goldpreis sogar etwas schwächer. Aber unsere Modelle weisen bis Ende 2025 auf einen Goldpreis im Bereich von 3200 und 3400 US-Dollar pro Feinunze hin», räumt er ein.

## Nachfrage der Notenbanken

Nicht nur die geopolitischen Unsicherheiten stützen den Goldpreis, sondern auch die Nachfrage seitens der nicht westlichen Notenbanken. Die Länder haben die Beschlagnahme der russischen US-Dollar-Reserven zu Beginn des Kriegs gegen die Ukraine mit Besorgnis zur Kenntnis genommen und schichten ihre US-Dollar-Bestände seit 2022 vermehrt in Gold um. «Schwellenländer-Notenbanken diversifizieren ihre Reserven weiter in Gold, um mehr Unabhängigkeit vom USD-Währungsraum zu erlangen. Vor allem Indien und China halten nach wie vor einen relativ kleinen Anteil ihrer Reserven in Gold», führt Simon Lustenberger an, Leiter Anlagestrategie der Zürcher Kantonalbank (ZKB). Trotz bereits massiv getätigter Käufe seitens der Notenbanken besteht noch erhebliches weiteres Potenzial, da die Bestände erst auf einem geringen Niveau notieren (siehe Grafik).

Hinzu kommen die Unsicherheiten über die weitere Entwicklung der amerikanischen Wirtschaft und des Haushalts unter dem künftigen Präsidenten Donald Trump. Allein seine angekündigten Steuersenkungen zur Ankurbelung



Goldbarren beweisen Beständigkeit in turbulenten Zeiten.

SARA SPARASCIO

Die Preisentwicklung von Gold ist oft gegenläufig zu der von anderen Assetklassen, wie Aktien und Anleihen.

der Konjunktur würden enorme volkswirtschaftliche Kosten verursachen. «Die Verschuldung der USA dürfte unter der neuen Regentschaft höchstwahrscheinlich noch weiter zunehmen, was Gold auch noch weiter stützen würde», argumentiert Lustenberger. Er geht davon aus, dass sich der Preis für eine Feinunze bis Ende des Jahres bei rund 2800 US-Dollar einfinden wird.

## Als Wertspeicher gefragt

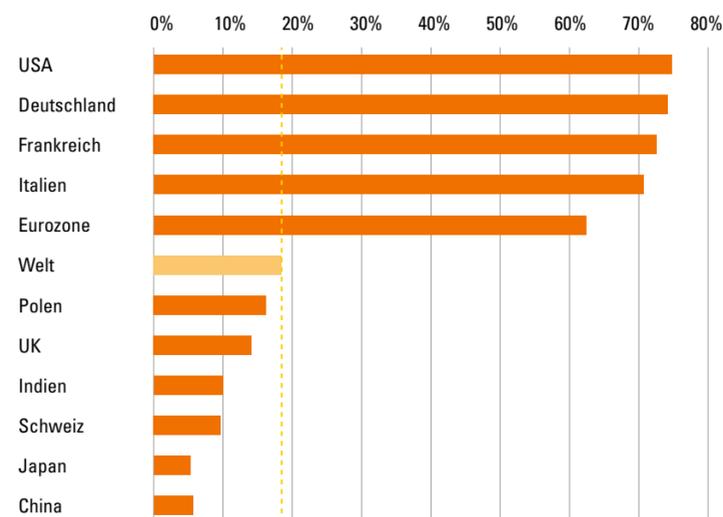
Ein weiterer Preistreiber ist ebenfalls eng mit der Präsidentschaft in den USA verknüpft: zunehmende Konflikte im globalen Handel. Neue Zölle und territoriale Auseinandersetzungen werden – laut Lehrbuch – die Inflation erneut anheizen, und das wiederum stimuliert im Allgemeinen die Nachfrage der Investoren rund um den Globus nach Gold als Mittel zum Vermögensschutz und zur Absicherung gegen Schocks. Andererseits besteht aber auch die Gefahr, dass sich ein Szenario steigender Inflation belastend auf die Wirtschaftsleis-

tung auswirkt, was den Goldpreis unter Verkaufsdruck setzen könnte. «Durch die von Trump angedrohten Zölle steigt das Risiko einer Deflation in Deutschland oder China. Durch die Jobverluste müssten viele Privatpersonen ihre eiserne Reserven, wie Gold, verkaufen, um genügend Liquidität zu haben», gibt Dani Stüssi zu bedenken, auch wenn er einem solchen Szenario eine geringe Wahrscheinlichkeit beimisst. Ebenso könnte ein Ende der Kriegshandlungen in Europa und dem Nahen Osten den Goldpreis zwischenzeitlich unter Verkaufsdruck setzen. «Der Goldpreis wird aber von mehreren Pfeilern gestützt, und sollte einer von ihnen wegfallen, bleibt Gold dennoch langfristig als Wertspeicher für die Welt ein beständiges Asset», ist Simon Lustenberger überzeugt.

Für Investoren liefert Gold letztlich noch einen ganz anderen Grund für die Investition: den Diversifikationseffekt. «Die Preisentwicklung von Gold ist oft gegenläufig zu der von anderen Assetklassen, wie Aktien und Anleihen», erklärt Lustenberger. Das allein macht Gold als Portfoliobaustein attraktiv.

## Notenbanken von Schwellenländern mit weiterem Kaufpotenzial

Goldanteil an den Reserven



QUELLE: ZÜRCHER KANTONALBANK (ZKB), WORLD GOLD COUNCIL (WGC)

**EFG** Private Banking

Für alle, die  
*weiterdenken.*

Entdecken Sie hier unsere  
Top Ten Themen für 2025:



Mehr Informationen auf [efginternational.com](https://efginternational.com) oder vor Ort:  
Zürich, Genf, Lugano, Chiasso, Gstaad, Lausanne, Locarno, St.Moritz.

